



Der Heilige Stuhl

PAPST FRANZISKUS

ANGELUS

Petersplatz

Sonntag, 31. Mai 2015

Multimedia

*Liebe Brüder und Schwestern,
guten Tag und gesegneten Sonntag!*

Heute feiern wir den Dreifaltigkeitssonntag, der uns das Geheimnis des einen Gottes in drei Personen in Erinnerung ruft: Vater, Sohn und Heiliger Geist. Die Dreifaltigkeit ist Gemeinschaft der göttlichen Personen, die eine mit der anderen, eine für die andere, eine in der anderen sind: diese Gemeinschaft ist das Leben Gottes, das Geheimnis der Liebe des lebendigen Gottes.

Und Jesus hat uns dieses Geheimnis offenbart. Er hat zu uns von Gott als dem Vater gesprochen; er hat zu uns vom Heiligen Geist gesprochen; und er hat zu uns von sich selbst als Sohn Gottes gesprochen. Und so hat er uns dieses Geheimnis offenbart. Und als er nach seiner Auferstehung die Jünger ausgesandt hat, um die Völker zu evangelisieren, hat er ihnen aufgetragen, sie »auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes« zu taufen (Mt 28,19). Dieses Gebot vertraut Christus zu allen Zeiten der Kirche an, die von den Aposteln den Auftrag zur Mission geerbt hat. Er richtet es auch an einen jeden von uns, die wir kraft der Taufe Teil seiner Gemeinde sind.

Während uns das heutige Hochfest das wunderbare Geheimnis betrachten lässt, dem wir entstammen und zu dem wir unterwegs sind, erneuert es also die Sendung, die Gemeinschaft mit Gott und die Gemeinschaft unter uns nach dem Vorbild der göttlichen Gemeinschaft zu leben. Wir sind berufen, nicht einer ohne die anderen, nicht über den anderen oder gegen sie zu leben, sondern *miteinander, füreinander und ineinander*. Das bedeutet, einmütig die Schönheit des

Evangeliums anzunehmen und zu bezeugen; die gegenseitige Liebe und die Liebe zu allen zu leben, dabei Freud und Leid zu teilen und zu lernen, um Vergebung zu bitten und sie zu gewähren und die verschiedenen Charismen unter der Leitung der Hirten in ihrem Wert hervortreten zu lassen. Mit einem Wort: Uns ist die Aufgabe anvertraut, *kirchliche Gemeinschaften aufzubauen, die immer mehr Familie sein sollen* und es vermögen, den Glanz der Dreifaltigkeit widerzuspiegeln und nicht allein mit Worten zu evangelisieren, sondern mit der Kraft der Liebe Gottes, der in uns wohnt.

Die Dreifaltigkeit ist auch, wie ich bereits andeutete, *das letzte Ziel, auf das unsere Pilgerreise auf Erden ausgerichtet ist*. Der Weg des christlichen Lebens ist nämlich ein im Wesentlichen »trinitarischer« Weg: Der Heilige Geist führt uns zur vollen Erkenntnis der Lehren Christi, und er erinnert uns auch an das, was Jesus uns gelehrt hat; und seinerseits ist Jesus auf die Welt gekommen, um uns den Vater erkennen zu lassen, um uns zu ihm zu führen, uns mit ihm zu versöhnen.

Alles im christlichen Leben dreht sich um das dreifaltige Geheimnis und vollzieht sich in Hinordnung auf dieses unendliche Geheimnis. Wir wollen daher danach streben, die »Qualität« unseres Lebens hochzuhalten und uns dabei in Erinnerung zu rufen, *für welches Ziel, für welche Herrlichkeit* wir existieren, arbeiten, kämpfen, leiden; und zu welchem unendlich großem Siegespreis wir berufen sind. Dieses Geheimnis umfasst unser ganzes Leben und unser ganzes Christsein. Dessen gedenken wir zum Beispiel jedes Mal, wenn wir uns bekreuzigen: im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Und jetzt lade ich euch alle ein, gemeinsam und mit lauter Stimme das Kreuzzeichen zu machen: »Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes!«

An diesem letzten Tag des Monats Mai, des Marienmonats, empfehlen wir uns der Jungfrau Maria an. Sie, die mehr als jedes andere Geschöpf das Geheimnis der Allerheiligsten Dreifaltigkeit gekannt, angebetet, geliebt hat, führe uns an der Hand; sie helfe uns, in den Ereignissen der Welt die Zeichen der Gegenwart Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes zu erfassen; sie erlange für uns, Jesus, den Herrn, aus ganzem Herzen zu lieben, um auf die Schau der Dreifaltigkeit zuzugehen, jenes wunderbare Ziel, auf das unser Leben hinstrebt. Wir wollen sie auch bitten, der Kirche zu helfen, Geheimnis der Gemeinschaft und gastfreundliche Gemeinde zu sein, wo ein jeder Mensch, besonders der arme und ausgegrenzte, Aufnahme finden und sich als Kind Gottes fühlen kann, das gewollt und geliebt ist.

Nach dem Angelusgebet: Heute wird im französischen Bayonne der Priester Louis-Edouard Cestac seliggesprochen, Gründer der Dienerinnen Mariens; sein Zeugnis der Liebe zu Gott und zum Nächsten ist für die Kirche ein erneuter Ansporn, das Evangelium der Liebe zu leben. Ich grüße euch alle, liebe Römer und Pilger: die Familien, die Pfarrgruppen, die Vereinigungen, die Schulen. Besonders grüße ich die Gläubigen aus La Valletta (Malta), Cáceres (Spanien),

Michoacán (Mexiko); jene aus Caltanissetta, Soave, Como, Malonno und Persico Dosimo; die Gruppe aus Bovino zusammen mit den »Cavalieri di Valleverde«. Ich grüße die Kinder, die die Firmung empfangen haben oder sich darauf vorbereiten, und ermutige sie, freudige Zeugen Christi zu sein. Am Ende des Monats Mai schließe ich mich im Geist den vielen Ausdrucksformen der Verehrung der allerseligsten Jungfrau Maria an; besonders erwähne ich die große Männerwallfahrt zum Heiligtum von Piekary Śląskie (Piekar) in Polen, die unter dem Thema steht: »Die Familie: einladendes Haus.« Viele Polen sind hier auf dem Platz: Macht euch mal bemerkbar! Die Gottesmutter stehe jeder Familie bei, ein »einladendes Haus« zu sein. Am kommenden Donnerstag werden wir in Rom die traditionelle Fronleichnamsprozession erleben. Um 19 Uhr werde ich auf der Piazza San Giovanni in Laterano die heilige Messe feiern, und dann werden wir das Allerheiligste Sakrament beim Gang bis zur Piazza Santa Maria Maggiore anbeten. Ich lade euch bereits jetzt zur Teilnahme an diesem feierlichen öffentlichen Akt des Glaubens an den eucharistischen Jesus und der Liebe zu ihm ein, der mitten unter seinem Volk gegenwärtig ist. Bevor wir nun enden, wollen wir uns noch einmal bekreuzigen, mit lauter Stimme, alle! »Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes«, und dabei des Geheimnisses der Heiligsten Dreifaltigkeit gedenken. Allen wünsche ich einen schönen Sonntag. Bitte vergesst nicht, für mich zu beten. Gesegnete Mahlzeit und auf Wiedersehen.